

schrift erhalten wir wieder lauter neue Schriftstücke über Lucas Wazetrobe, über Fabian, dann die schon erwähnten Edikte Mauritius Terber und Mandate von Johannes Dantiskus, alle für die Reformationszeit Ermlands höchst wichtig. 4) Freunde und Zeitgenossen: Joh. Sculteti, Herzog Albrecht und Tiedemann Giese, deren Briefwechsel mit oder über Kopernikus mitgetheilt wird. Die Briefe von Sculteti an Kopernikus sind wiederum eine neue Publikation, so auch S. 343 der Geleitsbrief des Herzogs Albrecht für N. Copernick vom 6. Januar 1520. Vgl. auch S. 356. — Zum Schluß kommt ein Nachtrag von Zusätzen und Berichtigungen. Endlich eine übersichtliche Inhaltsangabe zum ganzen Spicilegium. A. M.

## Alterthumsgesellschaft Preussia 1872.

(Eingefandt.)

**Sitzung 18. October.** Zur Alterthümer-Sammlung sandten Geschenke ein: Gutbesitzer **Wlamowski-Stomasto**, Kreis Lyck, folgende Gegenstände aus einer heidnischen Begräbnißstätte in der Nähe des Stomanten-Sees: 4 bronzene Gewandnadeln, 1 eiserne Scheere, 2 sehr alte eiserne Sporen in Form der römischen, 1 kleine Urne 5,3 cent. hoch, eine noch kleinere 1,7 cent. hoch, 4 rothe Glasperlen und Fragment einer solchen sogen. ägyptischen, 1 Trense mit Stäben zur Seite, 2 Dolchklingen, 1 Messer von Eisen mit gekrümmtem Rücken und Griff (vgl. Lindenschmidt, Alterthümer unsrer heidnischen Vorzeit, Band I, Heft 8, Tafel 4). — Hauptmann **Wulff** 1 bronzenen Meißel, gefunden bei Bogauen, Kreis Königsberg, (vgl. Lindenschmidt Band I, Heft 1, Tafel 3 Nr. 9) und einen großen Urnenscherben von sehr roher Arbeit, gefunden bei Popellen. — Gutbesitzer **Wien** auf Tengen bei Brandenburg, Prov. Preußen: 1 Quetscher für eine Handmühle, 1 kleine Steintugel und 1 im Gepräge sehr abgeriebene römische Kaisermünze von Bronze, von dem „Heidenberge“ daselbst. — Landrath **v. Gosler** in Darkehmen 1 danziger Tymph von 1611, gefunden beim Kartoffel-Ausnehmen hinter dem Pfarrgehöft von Gr. Trempen. — Gutbesitzer **v. Montowit** auf Kirpehnen, Kreis Fischhausen, 2 Ringe von der in alten preussischen Gräbern vorkommenden Form, beide vom Galgenberg bei Germau, der eine von Bronze, der andere von Silber, beide nicht fest zusammenschließend, sondern in zwei sich verjüngenden Enden auslaufend, die sich übereinander schieben und die Möglichkeit gewährten, den Ring größer und kleiner zu stellen, sogen. „Springringe“. Der bronzene Ring hat auf der äußeren Seite des Fingers ein einfaches Gewinde, der silberne ein von Silberdraht so mannigfaltig verschlungenes und geschmackvoll gehaltenes Geflecht, daß es zu den schönsten seiner Art gezählt werden kann. — Kaufmann **H. Magnus** 1 bronzenen Meißel (Baltav vgl. Lindenschmidt Band I, Heft 1